

Sehr geehrte Damen und Herren,

**„Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne
Gesundheit ist alles nichts.“**

Arthur Schopenhauer



Diese bekannte Aussage trifft nicht nur für jeden einzelnen, sondern auch für Unternehmen zu. Der Schaden durch Krankenstände ist enorm.

Eine besondere Rolle spielen dabei psychische Erkrankungen wie Burnout, Depression und weitere stressbedingte Leiden. Sie sind deutlich im Ansteigen begriffen und dauern pro Krankenstandsfall im Durchschnitt erheblich länger als körperliche Erkrankungen.

Laut Fehlzeitenreport 2012 des WIFO Wien haben sich die Krankenstandstage wegen psychischer Krankheiten in der Zeitspanne zwischen 1996 und 2009 verdoppelt. Und dieser Trend setzt sich weiter fort. Im Vergleich dazu gingen die Fehlzeiten wegen sonstiger Krankheiten zurück.

Die Novelle zum ArbeitnehmerInnenschutzgesetz mit 1. Jänner 2013 – das sogenannte „Anti-Stress-Gesetz“ – verpflichtet Betriebe, ihre Arbeitsplätze sowohl auf körperliche als auch auf psychische Belastungen hin zu überprüfen.

Eine aktuelle Online-Umfrage des Instituts zur Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz (IEPB) im Jänner 2015 zeigte, dass erst 47 Prozent der österreichischen Unternehmen die gesetzlichen Verpflichtungen umsetzen. Der ökonomische Nutzen solcher Maßnahmen ist überhaupt nicht in den Unternehmen angekommen. Besonders nachlässig sind KMUs, also kleine Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten. Hier kümmert sich überhaupt erst jeder vierte Betrieb um das Thema psychische Gesundheit. Mehr als 40 Prozent der Verantwortlichen in KMUs wussten nicht einmal, dass die umfassende körperliche und psychische Arbeitsplatzevaluierung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Was ist zu tun? Unternehmen sollten die gesetzlichen Auflagen nicht als Zwang, sondern als Chance begreifen. Durch vorbeugende Maßnahmen können nicht nur die Folgekosten psychischer Belastungen von MitarbeiterInnen reduziert werden. Sie verbessern neben der Gesundheit auch Arbeitszufriedenheit und Motivation der Beschäftigten. So wird das

Erheben und Vermeiden psychischer Belastungen zum Wettbewerbsvorteil.

Führungskräfte haben eine Schlüsselrolle in der Bewältigung dieses Themas inne. Sie sind einerseits selbst besonderen Belastungen ausgesetzt, andererseits ist ihr Führungsverhalten ausschlaggebend für die psychische Belastung der MitarbeiterInnen. Die Sensibilisierung auf Merkmale zur Früherkennung von gefährdeten MitarbeiterInnen, die eigene Vorbildrolle und entsprechende Tools, wie Leitfäden bei heiklen Gesprächen, all das kann man lernen.

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit in den Betrieben ist **Gesundes Führen**.

Nähere Informationen zu diesem Thema finden Sie hier.

Über Ihr Interesse würde ich mich sehr freuen.
Viel Erfolg und gute Gesundheit wünscht Ihnen Ihr



Dieter Pröll

NEWAYS

[Impressum](#)
Abmelden: [HIER](#)

*Wer etwas verändern will,
muss etwas bewegen.
Dafür sind wir da.*

NEWAYS Management- und Beratungs GmbH
Wiener Straße 8
9400 Wolfsberg
+43 4352 51210
oesterreich@neways-group.com